

Trainingscamp statt Knast? – Jugendliche Straftäter und Möglichkeiten zur Resozialisierung



© colourbox

In Trainingscamps lernen jugendliche Straftäter Sport als Ventil für ihre Aggressionen kennen.

Nach einer Idee von Heinz-Josef Sprengkamp, Magdeburg

Dauer: 2 bis 5 Stunden

Inhalt: Die Merkmale einer Straftat anhand von Fallbeispielen untersuchen; verschiedene Stufen der Strafmündigkeit erarbeiten und anhand eines aktuellen Falls die Herabsetzung der Strafmündigkeit auf 12 Jahre diskutieren; eine Statistik zur Entwicklung der Jugendkriminalität analysieren; Ursachen für die Entstehung von Jugendkriminalität erarbeiten; sich mit verschiedenen Strafmaßnahmen im Jugendstrafrecht auseinandersetzen; die Funktion und Notwendigkeit einer Jugendgerichtshilfe beurteilen; den Täter-Opfer-Ausgleich sowie das soziale Trainingscamp als Alternative zur Jugendstrafe sowie als Möglichkeit zur Resozialisierung jugendlicher Straftäter kennenlernen

Ihr Plus: Fallbeispiele; Statistik zur Entwicklung der Jugendkriminalität; aktuelle Pressemitteilungen zu Jugendstraftaten; Auszug aus dem Konzept eines sozialen Trainingscamps

Materialübersicht

Stunde 1 Straftaten und Strafmündigkeit

M 1 (Bd) Einbruch, Diebstahl, Mobbing – was ist eine Straftat?

M 2 (Tx) Von Rechten und Pflichten – ab wann bin ich strafmündig?

Stunde 2 Die Entwicklung der Jugendkriminalität

M 3 (Fo/Sb) Werden Jugendliche immer krimineller? – Zahlen und Fakten zur Jugendkriminalität

M 4 (Ab) Jugendliche Straftäter – immer brutaler?

Stunde 3 Ursachen und Folgen von Jugendkriminalität

M 5 (Tx) Jugendkriminalität – was sind die Ursachen?

M 6 (Tx) Droht jetzt Gefängnis? – Strafen nach dem Jugendstrafrecht

Stunde 4/5 Resozialisierung statt Gefängnis – welche Möglichkeiten gibt es?

M 7 (Tx/Sp) Wiedergutmachung statt Strafe? – Der Täter-Opfer-Ausgleich

M 8 (Tx) Trainingscamp statt Knast – eine Möglichkeit der Resozialisierung?

Lernerfolgskontrolle

M 9 (Lk) Acht Fragen zur Jugendkriminalität – ein Quiz

Glossar

M 10 (Gl) Alles, was ich wissen muss – Glossar „Jugendkriminalität“

Zeichenerklärung:

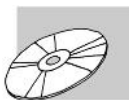
Ab: Arbeitsblatt – Bd: Band – Fo: Folie – Gl: Glossar – Lk: Lernerfolgskontrolle – Sb: Schaubild – Sp: Spiel – Tx: Text

Minimalplan

Falls Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie wie folgt planen:

Stunde 1: Straftaten und Strafmündigkeit **M 1, M 2**

Stunde 2: Die Entwicklung der Jugendkriminalität und das Jugendstrafrecht **M 3, M 6**



Auf der **CD RAAbits Politik Berufliche Schulen (CD 23)** finden Sie alle Materialien im veränderbaren Word-Format sowie Zusatzmaterial zum Thema „Lebenslange Haft – jugendliche Straftäter in den USA“.

M 1

Einbruch, Diebstahl, Mobbing – was ist eine Straftat?

Nicht jeder, der etwas Unerlaubtes tut, macht sich auch strafbar. Wie schätzen Sie die folgenden Situationen ein?



Fall 1: Rajani (17) mobbt ihre Mitschülerin Maike über Facebook.



Fall 2: Nora (12) fälscht die Unterschrift ihrer Eltern unter einer Klassenarbeit.



Fall 3: Max (16) stiehlt im Park die Tasche eines Mädchens.



Fall 4: Kathrin (19) wehrt sich gegen einen Angreifer durch Tritte und Schläge.

Fotos: © iStock/Thinkstock

Infokasten: Was ist eine Straftat?

Eine Straftat liegt vor, wenn drei Bedingungen erfüllt sind:

1. Das Strafgesetzbuch oder ein anderes Gesetz verbietet die Tat und sieht eine Strafe dafür vor.
2. Der Täter muss schuldhaft, das heißt bei vollem Bewusstsein, gehandelt haben.
3. Der Täter muss rechtswidrig, das heißt ohne gerechtfertigte Gründe wie zum Beispiel Notwehr, gehandelt haben.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Fotos.
2. Erklären Sie mithilfe des Infokastens, ob sich die Personen strafbar machen.
3. Setzen Sie sich zu zweit zusammen und überlegen Sie, welche Strafen den Tätern vermutlich drohen. Tragen Sie Ihre Überlegungen anschließend in der Klasse vor.

M 2

Von Rechten und Pflichten – ab wann bin ich strafmündig?

Mit zunehmendem Alter erhält ein junger Mensch in Deutschland mehr Rechte, zum Beispiel das Recht, Auto zu fahren, Alkohol zu trinken oder wählen zu gehen. Mit 18 Jahren ist man in Deutschland volljährig. Hat dies auch Auswirkungen auf die Strafmündigkeit?

Wann bin ich strafmündig?

Kinder unter 14 Jahren sind laut deutschem Strafrecht nicht strafmündig und können für begangene Straftaten nicht vor Gericht angeklagt und verurteilt werden. Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren sind bedingt strafmündig. Das bedeutet, dass sie für ihre Taten zur Verantwortung gezogen werden können. Im Vorfeld wird jedoch geprüft, ob der Jugendliche zum Zeitpunkt der Tat reif genug war, um zu erkennen, dass er etwas Unrechtes getan hat. Jugendliche Straftäter werden nach dem deutschen Jugendstrafrecht verurteilt, bei dem der erzieherische Aspekt im Vordergrund steht. Ab dem 18. Lebensjahr ist man in Deutschland voll strafmündig. Allerdings kann auch ein Volljähriger zwischen 18 und 21 Jahren noch nach Jugendstrafrecht verurteilt werden, falls auch hier festgestellt wird, dass der Heranwachsende von seiner geistigen und sittlichen Entwicklung her noch nicht voll schulfähig und somit eher einem Jugendlichen gleichzusetzen ist.



© Fotolia/Zerbor

Für erwachsene Täter gilt das Strafrecht. Bei Jugendlichen kommt das Jugendstrafrecht zur Anwendung.

Nach: www.hanisauland.de/lexikon/s/strafmuendigkeit.html.

Dreizehnjährige erschlägt Freund mit Stein

Im März 2016 wurde ein 13-jähriger Junge in Sachsen-Anhalt durch seinen gleichaltrigen Freund beim Spielen erschlagen. Laut Medienberichten haben sich die Jungen heftig gestritten, woraufhin der mutmaßliche Täter mehrfach mit einem Stein auf den Kopf seines Freundes einschlug. Das Opfer starb an seinen Verletzungen. Da der Täter noch nicht strafmündig ist, wird er sich nicht vor Gericht für seine Tat verantworten müssen. Denn nach deutschem Strafrecht können Kinder unter 14 Jahren für ein Verbrechen nicht bestraft werden – auch nicht für einen Mord. Ziel dieses Gesetzes ist es, Kinder nicht zu bestrafen, sondern zu erziehen. Aus diesem Grund wurde das Jugendamt eingeschaltet, das einen Hilfsplan für die Familie aufstellt. Zudem können Maßnahmen nach dem sogenannten Jugendhilferecht folgen, wie zum Beispiel regelmäßige Besuche durch einen Mitarbeiter des Jugendamtes. Der 13-jährige Täter wurde in eine psychiatrische Einrichtung gebracht und dort medizinisch betreut.

Nach: www.stern.de/panorama/stern-crime/sachsen-anhalt--13-jaehriger-soll-mit-stein-erschlagen-worden-sein-6740278.html.

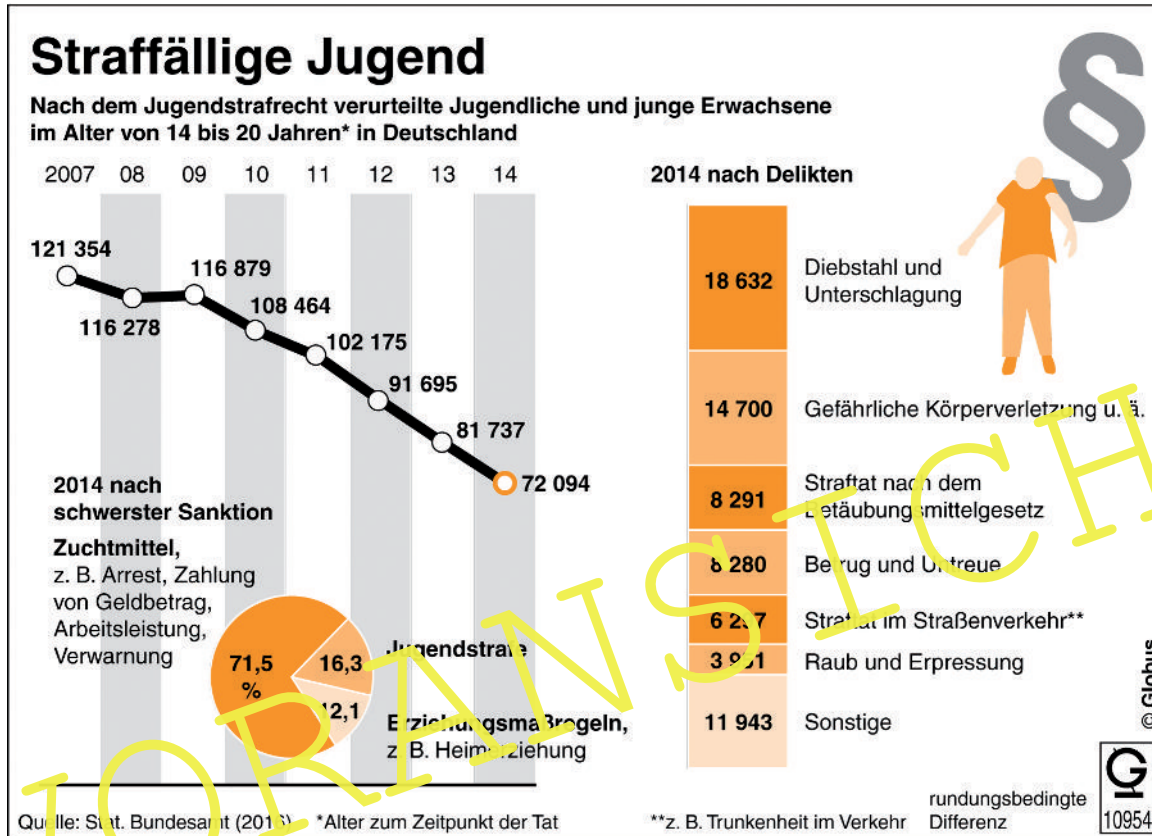
Aufgaben

1. Lesen Sie den oberen Text und nennen Sie die verschiedenen Etappen bis hin zur vollen Strafmündigkeit.
2. Erklären Sie, welchen Unterschied es macht, ob man mit 12, 15 oder 20 Jahren eine Straftat begeht.
3. Setzen Sie sich in Kleingruppen zusammen und lesen Sie den unteren Artikel über den 13-jährigen Täter. Sammeln Sie anschließend in Ihrer Gruppe Argumente, die für und gegen eine Herabsetzung der Strafmündigkeit auf 12 Jahre sprechen. Führen Sie eine Pro-und-Kontra-Diskussion in der Klasse durch.

M 3

Werden Jugendliche immer krimineller? – Zahlen und Fakten zur Jugendkriminalität

Viele Menschen haben das Gefühl, dass Jugendliche immer gewalttätiger werden. Doch zu welchem Ergebnis kommen wissenschaftliche Studien? Nehmen Straftaten unter Jugendlichen wirklich stetig zu?



Welche Präventionsmaßnahmen gibt es?

Polizei, Justiz und Jugendhilfe arbeiten eng zusammen, um durch zahlreiche Projekte Jugendliche davor zu bewahren, straffällig zu werden. Solche vorbeugenden Maßnahmen nennt man „Präventionsmaßnahmen“. Eine davon ist der sogenannte „Warnschussarrest“: Ist ein Richter der Meinung, dass eine Bewährungsstrafe nicht ausreicht, um den Täter zur Einsicht zu bringen, kann er zusätzlich einen Jugendarrest von bis zu vier Wochen verhängen. Jugendliche sollen dadurch die Erfahrung machen, was es bedeutet, eingesperrt zu sein.

Text nach: www.bmi.bund.de/DE/Themen/Sicherheit/Kriminalitaetsbeakaempfung/Jugendkriminalitaet/jugendkriminalitaet_node.html.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Grafik. Was ist dargestellt?
2. Erklären Sie, wie sich die Jugendkriminalität im Laufe der Zeit entwickelt hat, welche Straftaten Jugendliche am häufigsten begehen und mit welchen Sanktionen (Strafen) Jugendliche vor Gericht zu rechnen haben.
3. Lesen Sie den Text und erklären Sie, was unter Präventionsmaßnahmen verstanden wird.
4. Halten Sie Präventionsmaßnahmen wie den Warnschussarrest für sinnvoll, um Jugendkriminalität vorzubeugen? Diskutieren Sie in der Klasse.

M 8

Trainingscamp statt Knast – eine Möglichkeit der Resozialisierung?

Eine Alternative zu einer Freiheitsstrafe stellt neben dem Täter-Opfer-Ausgleich der Aufenthalt in einem sozialen Trainingscamp dar. Hier werden straffällig gewordene Jugendliche wieder auf die richtige Bahn gebracht. Eine wichtige Rolle spielt dabei ein geregelter Tagesablauf.



© colourbox

Im Trainingscamp lernen jugendliche Straftäter Sport als Ventil für ihre Aggressionen kennen.

Das Konzept des Trainingscamps Diemelstadt

Das Trainingscamp Diemelstadt im Norden Hessens bietet Platz für zwanzig männliche Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren. Es handelt sich hierbei um ein zeitlich begrenztes Erziehungsprogramm von sechs Monaten mit dem Ziel, „besonders schweren Fällen“ der Jugendhilfe, die schon mehrmals bei der Polizei oder der Justiz negativ aufgefallen sind, durch ein breites Angebot erzieherischer Maßnahmen zu helfen. Zentrale Elemente hierfür sind ein durchstrukturierter Tagesplan, sportliche Aktivitäten, die Teilnahme am Gemeinschaftsleben und immer wiederkehrende Rituale. All diese Punkte sind für die Jugendlichen verpflichtend.

Die jungen Täter haben Probleme bisher meistens mit Gewalt oder durch verweigerndes Verhalten gelöst. Im Trainingscamp sollen sie lernen, diese Verhaltensweisen abzulegen. Das Trainingscamp Diemelstadt liegt abseits von größeren Städten, eingebettet in Wälder und Agrarflächen. Die Jugendlichen dürfen das Gelände nur in Begleitung verlassen. Sportliche Aktivitäten bilden den Hauptteil des Tagesgeschehens. Hierbei stellen sich die Jugendlichen neuen Herausforderungen und lernen, ihre eigenen Grenzen zu überwinden.

Ein Tag im Trainingscamp

05:55	Wecken	15:00	Schweißcamp
06:00	Fruhspor	16.30	Duschen
06:45	Buttenbau	17:00	Energiegetränke
07:00	Frühstück	17:30	Liegestütze – Kniebeugen
07:30	Zähneputzen	18:00	Abendbrot
08:00	Mannschaftssport	18:40	Putzmittelausgabe
10:00	Haus- und Campputz	19:15	Zimmerkontrolle
11:30	Duschen	19:30	Tagesbericht
12:00	Mittagessen	20:00	Gruppenaktivität
12:30	Mittagsruhe	22:20	Zähneputzen
14:00	Respekttraining	22:30	Nachtruhe

Nach: www.bald-sportmedia.de/joomla_17/images/pdf/konzept/konzept__2016-06-06.pdf.

Aufgaben

1. Nennen Sie die zentralen Erziehungselemente des Trainingscamps Diemelstadt.
2. Überlegen Sie zusammen mit einem Partner, warum das Trainingscamp abseits größerer Städte liegt.
3. Erklären Sie, warum ein strikter Tagesablauf und sportliche Aktivitäten zu den Hauptelementen im Trainingscamp zählen.
4. Halten Sie Maßnahmen wie ein Trainingscamp für eine sinnvolle Alternative zu einer Gefängnisstrafe? Begründen Sie Ihre Meinung.